



Vollständige Auflistung der Kommentare

## Parkraummanagementkonzept Limburg a. d.

## Impressum



Dr.-Ing. Frehn, Steinberg & Partner

Stadt- und Verkehrsplaner

Gutenbergstraße 34

44139 Dortmund

[www.limburg-bewegt.de](http://www.limburg-bewegt.de)

## Bildnachweis

Titelseite: Stadt Limburg

## INHALTSVERZEICHNIS

---

Anmerkung .....	4
Kommentare zu „Grundsätze der zukünftigen Parkregelungen“ .....	5
Kommentare zu „Ein neues Parkleitsystem für Limburg“ .....	12
Kommentare zu „Neue Schleifenerschließung der Innenstadt“ .....	15
Kommentare zu „Bündelung in Parkierungsanlagen“ .....	21
Kommentare zu „Parkraum südlich der Gleise“ .....	24
Kommentare zu „Modernisierung der Tarif- und Zugangssysteme“ .....	29
Kommentare zu „Integration und Aktivierung privater Flächen“ .....	33
Kommentare zu „Neuordnung Bewohnerparken“ .....	36
Kommentare zu „Neuanordnung des Sonderparkens“ .....	40
Kommentare zu „Park and Ride“ .....	43

## Anmerkung

Die nachfolgenden aufgelisteten Kommentare zu den einzelnen Themen- und Maßnahmenfeldern geben die eingegangenen Kommentare aus der zweiten Beteiligungsphase (28. Juni bis 27. Juli 2023) im Original wieder. Lediglich grammatikalische Korrekturen wurden vorgenommen, wenn dadurch die Lesbarkeit und Verständlichkeit der Kommentare erheblich erhöht werden konnte.

## Kommentare zu „Grundsätze der zukünftigen Parkregelungen“

Die Straßenrand-Parkplätze sind für die im inneren Schiedering Anwohnenden abends/nachts erforderlich

---

Verkehr an Schiedekreuzung darf nicht be- sondern entlastet werden. Schadstoffmessungen würden zulässige Grenzwerte deutlich übersteigen. Ziel muss eine deutliche Verkehrsreduzierung in Bezug auf die Limburger Innenstadt sein.

---

Zu hohe Gefahr für Fahrradfahrer auf der Schiede. Kein Wegfall von Parkplätzen der Anwohner

---

Innerer Schiedering > Das Parken in den Parkzentren sollte in Relation zu umliegenden Zentren relativ günstig sein.

Im 1. Innenstadtgürtel sollte es kostenlose Parkmöglichkeiten für vor allem Pendler an zentralen Stellen geben. In den Straßen vor allem Parkscheibenparken.

2. Innenstadtgürtel > Parkscheibenparken bzw. Anwohnerparken.

Anwohnerparken ist nicht erforderlich in den Straßen der Zonen 1 und 2, wo heute genug Kapazitäten vorhanden sind. Das zusätzliche und verpflichtende Anwohnerparken würde zu unnötiger Bürokratie führen

---

...sehr innovativer und beachtlicher Entwurf!

---

Für mich ist nicht ersichtlich, wie sich das Parken für Behinderte verändert. Derzeit werden leider immer öfter die Behindertenparkplätze von nicht Berechtigten blockiert, ohne dass etwas passiert. Ich finde es sehr schade, dass es in der unteren Diezer Straße und in der Grabenstraße keine Behindertenparkplätze gibt. Im Bereich Blumenrod würde ich es begrüßen, wenn hier öfter kontrolliert würde, wie verkehrsbehindert geparkt wird.

---

Bitte endlich die Autos vom Kornmarkt wegschaffen. Anlieger sollten weiterhin Be und Entladen, aber keiner von denen würde an einem frequentierten Tag auf die Idee kommen dies zu nutzen/ tun. Es ist eine Frage der Zeit wo ein Autofahrer in eine Menschengruppe fährt zudem werden oftmals die Fahrradständer aufm Kornmarkt (links gegenüber von Schuhhaus Fink) von Autos zugeparkt. Hier kommt im Ernstfall kein Feuerwehrauto um die Ecke.

---

Schleifenerschließung ist eine Abwehr für Besucher (Einkäufer) / Warum kein Parkhaus mehr am Bahnhof(Pendler- Tunnel für Frauen zu unsicher)/Keine Parkplätze für die

Besucher der Stadt in den Nebenstraßen vorhanden/ Park & Ride zu weit weg vom Bahnhof( Sicherheit)

---

Keine Parkplätze für Besucher der Stadt in den Nebenstr. vorhanden. Besuch der Altstadt nur noch mit Taxi möglich, wenn gehbehindert (Bank oder Geschäfte)

---

Parken am Straßenrand soweit möglich abschaffen bzw. reduzieren. Künftige Parkflächen ausschließlich in Parkhäusern bzw. zentralen Parkplätze schaffen. In diesen Parkzonen intelligente Systeme integrieren (z. B. „Freiampel“). Frei gewordene Flächen anderen Verkehrsteilnehmern (z. B. Fahrrädern) zur Verfügung stellen.

---

Autoverkehr sollte aus der Innenstadt gehalten werden und dafür gute P&R Angebote gemacht werden

---

Straßen im Zentrum gehören parkfrei, zumal die Kapazität an Parkhäusern vorhanden ist!

---

Parken im inneren Schiedering sollte auch außerhalb der Parkhäuser möglich sein (Arztbesuche, Einkauf sperriger Dinge, Kurzzeitparken etc.).

---

Eine Park-Bewirtschaftung im 1. / 2. Innentadtgürtel ist m. E. nicht erforderlich, hier parken viele Pendler, die im Innenstadtbereich parken und nicht mit weiteren Kosten belastet werden sollten.

---

Die Erreichbarkeit und Attraktivität der Innenstadt wird durch die geplanten Maßnahmen leiden und zur Abwanderung ins Umland / Online-Handel führen."

---

Warum gibt man den Neumarkt für PKW nicht wieder frei?? Es befinden sich über 10 Arztpraxen um den Neumarkt. Wie kann man als Patient diese Praxen anfahren? Für Gehbehinderte ist der Neumarkt der bessere Parkplatz.

---

Aktuelle Regelung ok

---

Ich finde es mehr als problematisch, wenn vor allem ältere Menschen keine Möglichkeit mehr haben sollten, in diesem Bereich Besuche, Arzttermine, Kirchenbesuche etc. wahrnehmen zu können, wenn ihre Mobilität eingeschränkt wird. Ältere und gehbehinderte Menschen können zum Teil nicht mehr diese Strecken, die für das Parken vorgesehen sind, zurücklegen, es wird ihnen damit ein großes Stück der Lebensqualität genommen, es wäre ein massiver Eingriff.

---

Ich finde, es sollte möglich sein 15-10 Minuten in der Stadt mit Parkscheibe oder sehr günstig zu parken, z. B. Nähe Bahnhof. Früher konnten Eltern mit Kindern im MüZe günstig (0,50€) zum abholen/bringen auf dem Parkplatz stehen. Das ist jetzt unverhältnismäßig teuer geworden und trifft leider die Eltern, die es sowieso schon nicht leicht haben am Morgen die Kinder vor der Arbeit zur Kita zu bringen. Das ist ärgerlich.

---

Auf lange Sicht sollte der innerstädtische Parkraum weiter eingeschränkt werden (auch für Anwohner, es sei denn vorhandene bauliche Maßnahmen wie Tiefgaragen bieten den Parkraum bereits an). Parken muss von einer Selbstverständlichkeit zu einer Besonderheit werden, sonst ändert sich die Einstellung der Leute nie.

---

Parken am Strassenrand sollte grundsätzlich nicht mehr möglich sein. Für Fahrradverkehr ist das nämlich äusserst gefährlich. Bewohner der Stadt müssen für ihre Autos auf ihrem eigenen Grund Platz vorhalten oder ihr Fahrzeug abstoßen.

---

Bitte mehr Park and Ride Parkplätze am Stadtrand!

Die dringend Notwendige Optimierung der Luft- und Lebensqualität in der Limburger Innenstadt lässt sich ausschließlich durch ein Park& Ride-System erreichen.

Eine häufige Taktung der zuführenden Busse ist hierbei ein Muss.

Es sind dringend ausschließlich Elektrofahrzeuge anzuschaffen, da die alten Schraddelbusse der Stadtlinie die Luft- und Lebensqualität der Anwohnerinnen und Anwohner stark belasten, auch durch den Lärm."

---

Vermieter sollten gezwungen werden, den vorhanden Parkraum an Wohnungsmieter zu vermieten.

Anliegerparkplätze sollte ausschließlich für Anwohner nutzbar sein.

Die Buspreise sollte bezahlbar werden, sodass auch mehr Menschen auf den öffentlichen Verkehr umsteigen können. Weiterhin sollten die Fahrzeiten der Busse am Wochenende angepasst und erweitert werden.

---

Um den Einzelhandel im altstadtkern regelmäßig zu nutzen befürworte ich Kurzparkmöglichkeiten für Klientel, das mit dem Auto anreist.

---

Mit der Erhöhung der Parkgebühren in den Parkhäusern hat man ja bereits gegen die eigenen Ideen verstoßen. Lesen Politik und Verwaltung nicht die eigenen Konzepte?

---

Gut, dass das Parken in der Altstadt nur noch für Bewohner erlaubt ist.

Insb. auf dem Kornmarkt ist der Verkehr einfach nur absurd.

---

Wenn die Krankenhausmitarbeiter in ausreichender Zahl berücksichtigt werden, wo diese ihr Auto abstellen können, stimme ich dem zu.

---

Die Park and Ride Flächen mit fussläufiger Verbindung zur Innenstadt fehlen.

Haltemöglichkeiten für kurze Termine fehlen oder kosten 1,50€ am Parkscheinautomat,

Ausstiegsmöglichkeit mit sicherem anschließendem Schulweg fehlen komplett (vgl. Schule in Dauborn).

Der Bahnhof und die Parkhäuser sind versifft- hier will frau nicht sein. Die Unterführungen zum Bahnhof sind Unorte. Bus und Zugverbindung in die Stadt sind nicht vorhanden oder unzuverlässig. Attraktivität sieht anders aus.

---

Gerade für Pendler ist ein gute durchdachtes und funktionierendes P+R wichtig, um den Verkehr in der Stadt zu reduzieren. Gerne auch außerhalb der Stadt mit entsprechender Anbindung. Danach suche ich seit Jahren.

---

Ihr schafft es, die Innenstadt weiter zu veröden.

---

Der Druck ein Parkhaus aufzusuchen steigt zu Recht. Allerdings sind es für mich als Frau immer noch Angsträume.

Dazu kommt ,dass sie sehr eng und unkomfortabel sind ein Argument welches mit zunehmendem Alter immer mehr zum Tragen kommt. Würde mich freuen wenn überflüssiger Parkraum der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt wird. Allerdings wäre es wünschenswert dies nicht nur Menschen zu kommen zulassen welche sich einen Restaurant Besuch leisten können.

---

Es sind schon Hunderttausende für Leitsysteme ausgegeben worden.

Das Thema wird alle paar Jahre als neue Idee verkauft und verschlingt dann erneut Unsummen.

Die offizielle Zahl der Parkplätze ist unrealistisch. Parkplätze Sinne viel zu klein, wenn man neben einem SUV parkt, kommt man nicht mehr aus dem Auto.

Würde man den Parkraum auf realistische Größen aufteilen, würde schnell auffallen, dass es gar nicht so üppig aussieht.

Da ist es kein Wunder, dass viele die Straßen nutzen."

---

Frei Parken in der Innenstadt- wo ist das noch möglich? Anwohnerparkplätze überwiegen.

Es fehlen Möglichkeiten zum kurzen, günstigen Parken für schnelle Termine oder Besorgungen.

Aus-Einstiegsmöglichkeiten/ Halten in der Innenstadt ist nicht vorgesehen. Sichere Schulwege von peripheren gibt es nicht; vgl. Halteplatz vor der Schule in Dauborn. Parkplätze an der Peripherie mit fussläufiger Verbindung zu Innenstadt fehlen.

---

Erst Rahmenbedingungen schaffen, dann Verkehr umstellen.

---

Wie soll man bitte eine solche Befragung bewerten, wenn man solche Texte schreibt. Das versteht kein Bürger!!!

---

Das Parken der Arbeitnehmer im Stadtzentrum spielt eine große Rolle und wird nicht berücksichtigt. Nur wenn ich am Arbeitsplatz kostengünstig oder frei parken kann, gehe ich auch in der Stadt einkaufen. Auch außerhalb der Arbeitszeiten.

---



Zu wenig Parkplätze für E-Autos.

E-Autos sollten auch gebührenfrei sein, wie in vielen anderen Städten bereits vorhanden.

---

Konzept für den inneren Bereich finde ich gut.

In den Randgebieten (z. B. auf nördlicher Lahnseite unter der Brücke und entlang der Schleuse) sollten weiterhin unkompliziert kostenlose Parkplätze ohne Parkscheibe zur Verfügung stehen.

---

Parken im Altstadtbereich maximal für Bewohner mit Bewohnerparkausweis. Kein Parken von externen.

---

In jedem Bereich sollten alle Möglichkeiten verfügbar sein.

---

P&R Parkplätze müssen günstiger werden, da die Pendler so oder so schon mit extrem hohen Kosten belastet sind und es auch zu wenige Parkplätze gibt.

Welche Möglichkeit biete die Stadt Limburg Handwerksfirmen, die Fenster, Türen und sonstige extrem schwere Gerätschaften z. B. in der Innenstadt benötigt? Es kann nicht sein, dass hier Strafzettel verteilt werden, wenn die Handwerksfirmen vor einem Gebäude stehen und gerade Kiloschwere Fenster oder Gerätschaften ausladen.

---

Die bisherigen Parkbauten sind vom baulichen Stand veraltet. Parkplätze teilweise unter einer Breite von 2,50 Metern. Wegestrecken zum Rangieren zu eng bemessen. Aktueller Standard für Parkplätze ist 2,50 Meter. Bei Personen mit Rückenproblemen, die daher einen SUV fahren und mehr Platz benötigen, wären sogar 2,70 Meter angebracht. Parken nur für "Junge Leute" in den Parkbauten.

Falsche Planung.

---

Egal, wie das Parken geplant wird, es kann sich nichts verbessern, weil das Verkehrsaufkommen zu hoch ist. Und jeder, der nicht zu Fuß in Limburg unterwegs ist, hat Probleme. Das Einzige, was meiner Meinung nach helfen würde: Außerhalb der Stadt Parkplätze einrichten und alle, die nach Limburg wollen, diese kostenlos in einem Shuttlebus in die Stadt bringen.

---

Parken an den Straßen im inneren Schiedering nur für Anwohner erlauben. Parken auch in diesem Bereich nur in Parkhäusern gestatten.

---

Auch an Leute denken, die nicht so gut/weit laufen können oder schwere Einkäufe tragen können.

---

Brötchentaste einführen

---

Es müsste mehr Parkmöglichkeiten für Kurzparker geben, die nicht so teuer sind. Generell ist es gut Parkplätze in äußeren Bereichen günstiger anzubieten. Parken allgemein ist in Limburg zu teuer.

---

Die Einfahrten der Parkhäuser in der Innenstadt sollten jeweils am Ende einer Sackgasse liegen. Für Anwohner und Anlieger bleibt die Durchfahrt in die Kern/Altstadtbereiche weiter frei. Stadtbesucher müssen so in die Parkhäuser fahren und die Altstadt wird verkehrsberuhigt und nicht mehr durch Straßen „zerschnitten“ (Bsp. Neumarkt/Kornmarkt). Zudem wird die Verkehrssicherheit in den Altstadtnahen Bereichen für Touristen und Stadtbesucher erhöht.

---

Das Parken in Tilemannstr. oder Freiherr vom Stein Platz/Parkstr. ist so Innenstadtnah, dass es auch anders als mit Parkscheibe für nicht-Anwohner geregelt werden müsste...

---

das Konzept vertreibt weiter potenzielle Einkäufer und Besucher der Innenstadt, insbesondere mit eingeschränkter Mobilität aber ohne Behindertenausweisen

---

Neben Parkieranlagen sollte der semi-individuelle ÖPNV wie der Lahnstar für die Limburger Vororte als Alternative zum regulären Linienverkehr beibehalten und gestärkt werden. So kann der Parkplatzbedarf innerhalb des Schiederings möglicherweise entlastet werden.

---

Die Zukunft von Limburg und den Vororten kann nicht in der bisherigen Intensität auf individuellem Personenverkehr mit dem Auto fortbestehen, die Schadstoffbelastung auf der Schiede und globaler Energiebedarf.

---

Das Konzept schadet dem Einzelhandel.

---

Lösungen für das Krankenhaus werden nicht aufgezeigt.

---

Viele Parksuchenden nutzen z. B den Kornmarkt nur um sich zu repräsentieren (Schaulaufen vor den Gastronomiebetrieben).

---

Machen Sie die Innenstadt für Autofahrer nicht zu unattraktiv, sonst besteht die Gefahr dass Autofahrer nicht mehr kommen und die Kaufkraft anderweitig einsetzen.

---

Insgesamt sollte mehr Fläche für Fahrräder und ÖPNV, zum Aufhalten, Spielen von Kindern und Erwachsenen zur Verfügung gestellt werden. Weniger ‚Autofläche‘ - mehr Stadtgrün - naturnahe Flächen (kein ‚schön‘ à la Friedhofbepflanzung) im Vordergrund... mehr Bäume.

---

Es ist gut wie es ist. Noch ein Schild für Besucher: Parkhaus ist billiger und nah.

---

Mir fehlt der Fokus auf junge Familien mit kleinen Kindern (0-5 Jahre). Nicht jeder kann sich die anfallenden Parkgebühren leisten oder weite Wege in Kauf nehmen.

---

Das ist ja wirklich kaum zu überbieten, ich komme schon länger nicht mehr nach Limburg und das bleibt auch so. Eine Stadt schafft sich ab, Geschäftsleerstände in der Innenstadt, jetzt geht auch noch Karstadt. Die Stadtverwaltung zieht aus der Stadt, d.h. diese Mitarbeiter gehen auch nicht mehr in die Mittagspause zum Essen oder Einkauf. Erst die jahrelange Posse rund um den Neumarkt, horrenden Geldbeträge an Planungsbüros verschwendet. Ja und dann noch ...Kriminalität rund um die Uhr.

---

Z. B. Für ältere Mitbürger sind die Fahrten der Stadtlinie zu teuer und die Sitze in den Bussen zu eng für zwei Personen mit Behinderung. Es sollte Seniorenparkplätze mit dem Schwerbehindertenausweis "" Nur G "" geben. (Parkzeit auf ca. 1,5 bis 2 Std. begrenzen). Damit ärztliche Besuche besser planbar sind. In den Parkhäusern die Parkbuchten an die breiteren PKW und Ausstiegsmöglichkeiten anpassen."

---

Ich habe das D-Ticket. Ich glaube, das verändert viel. Beispiel: Parken an "vollen" Tagen bei den Großmärkten und dann ein billiges Frühstück. So kann man auch kombinieren.

---

Das Parken ist viel zu billig, es sollten deutlich mehr Möglichkeiten und Sicherheit für das Fahrrad geboten werden.

---

Der Parksuchverkehr sollte unbedingt eingeschränkt werden. Parken sollte generell teurer sein als mit dem Bus zu fahren.

---

Wichtig ist, dass auch Parkplätze wegfallen, damit Fahrradwege ausgebaut werden können. Ein Beispiel ist hier die Diezerstraße.

---

Nach meiner Überzeugung muss trotzdem die höchste Priorität haben, Pkw und LKW aus der Stadt Limburg rauszuhalten.

---

Autofreie Innenstadt!

---

Wie wird Bewohnerparken definiert? 1 Auto pro Haushalt?

Auch Bewohnerparken sollte auf ein Minimum reduziert werden. Zweit- oder Drittautos oder ein zusätzliches Kontingent sollten nicht berücksichtigt werden.

# Kommentare zu „Ein neues Parkleitsystem für Limburg“

Kostenfaktor für Parken beachten, das Sprit auch sehr teuer ist.

---

...kann man nur viel Glück bei der Umsetzung wünschen.

---

Sehr wichtig ist auch eine App, in der man das sehen kann die dann auch die Preise der Parkplätze anzeigt.

---

Ein funktionierendes und vor allem verständliches Parkleitsystem wäre sehr zu begrüßen. Für den Umstieg auf P+R müsste allerdings auch gewährleistet sein, dass die Busse eine gute Taktung haben.

---

Parkplatz nur durch Tunnel von Eisenbahnstr. verbunden

---

Dies wird nur funktionieren, wenn das illegale Parken auf Bürgersteigen, im Halteverbot, außerhalb von eingezeichneten Parkplätzen viel stärker kontrolliert und unmöglich bzw unattraktiv gemacht wird. Etwa auf dem Bürgersteig vor Karstadt in der Diezer Straße, in der Hospitalstr vor dem türkischen Friseur stehen permanent Autos. Wieso sollten diese Leute ins Parkhaus fahren, wenn man die parken kann?

---

Es muss auch funktionieren!

---

Das Problem ist seit Jahren bekannt. Es ist ein Armutszeugnis, dass die Stadtverwaltung diese an sich selbstverständliche Anforderung bisher nicht erfüllen konnte.

---

Mit Park and Ride wird ein neues Parkleitsystem überflüssig!

---

Wie oben bereits bemerkt, lässt sich die dringend notwendige Verbesserung der Luft- und Lebensqualität der Anwohner:innen in der Limburger Kernstadt nur durch ein Park & Ride-System erreichen.

Das Pendeln zwischen Parkplatz und Innenstadt muss durch eine häufige Taktung kostenloser öffentlicher Verkehrsmittel ermöglicht werden.

Dazu müssen elektrische Verkehrsmittel angeschafft werden, die dringend die alten schraddeligen Diesibusse ersetzen müssen, um die Luft- und Lebensqualität zu verbessern.

---

Das jetzige Parkleitsystem ist gut. Für neue Gutachten wird viel Geld ausgegeben, eine Verbesserung wird es allerdings kaum geben

---

Das wird wahrscheinlich nicht günstig. Da die meisten Besucher wahrscheinlich ohnehin aus der Umgebung kommen und die Parkmöglichkeiten kennen, bleiben Kosten und Nutzen abzuwägen.

---

Das bisherige ist schon in die Jahre gekommen und man kann bestimmt noch zielgerichteter den Verkehr in die freien Parkhäuser leiten.

---

Das sollte mit den heutigen technischen Möglichkeiten kein Problem sein. Bitte schnell und gut erledigen.

---

Zuviel Personal für diesen Quatsch?

---

Viel Geld verschwendet im Zeichen "der Luftreinhaltung", die jetzt überall herhalten muss und alle Entscheidungen (auch unsinnige) entschuldigt.

---

Es muss nur eben funktionieren.

---

Solang das Rad nicht neu erfunden wird und die Stadt Limburg sich bereits erprobten Systemen bedient ist dies in Ordnung, wobei die Bezeichnungen auf den Schildern generell angepasst werden sollte, da man mit den aktuellen Bezeichnungen oft keine Zuordnung zu einem bestimmten Gebiet oder Parkhaus erkennen kann.

---

Park & Ride wenn die Preise angemessen sind. Bei aktueller Kriminalität kann man aber hochpreisige Einkäufe nicht in der Stadt erledigen. Da sind die Einkaufsparks mit eigenen Parkräumen, wie z. B. Löhr Center in Koblenz oder Nordwestzentrum, besser.

---

Für Arztbesuche ist Park & Ride eine Infektionsförderung.

---

Verständliches Parkleitsystem ist gut, aber mehr Parkplätze gibt es deshalb auch nicht.

---

Hoher Aufwand, kaum Verbesserungen gegenüber jetzt.

---

Viel Geld für verbesserte Technik, die in „sinnvolles, nutzbares Grün für mehr Lebensqualität investiert werden kann...Schilder und Hinweise gibt es mehr als ausreichend für Autos in der Stadt. Mutiges Umdenken/ Umgestalten im regionalen städtischen Bereich!!

---

Diejenigen, die regelmäßig mit dem PKW nach Limburg fahren (das ist vermutlich ein sehr hoher Prozentsatz), haben Ortskenntnis und haben Gewohnheiten. Diese zu ändern ist die Herausforderung. Ob die überhaupt auf die Anzeigen eines Parkleitsystems schauen? ("Ist bestimmt gut für Fremde, die sich nicht auskennen" - "Hilft mir nix, ich muss zum meinem Arzt").

---

Siehe Schild. Dazu Parkhaus Karstadt macht das Frühstück billiger, so was...

---

Gute Idee. Es muss schnell erfassbar während der Autofahrt sein und der Kostenaspekt muss berücksichtigt werden. Nicht jeder kann sich 3 EUR parken pro Stunde leisten.

---

Limburg ist es nicht mehr wert, eine Schande was die Stadtverwaltung hier die letzten Jahre angerichtet hat.

Gelder verschwendet über Jahrzehnte (Planung Neumarkt). Ramschgeschäfte und Kriminalität vom Bahnhof nun fließender Übergang in die Innenstadt. Bürger werden am helllichten Tag beraubt, bedroht und es passiert nichts.

Ihre lächerlichen Vorschläge schlagen dem Fass den Boden aus.

Da ist echt die Elite am Start...Bürgermeister und Stadtverwaltung verlässt die Stadt, was für ein Zeichen."

---

Sehr gut! Warum ist alles auf Autos zugeschnitten. Autos zerstören unsere Stadt, sie sollten draußen bleiben. Park & Ride ist auch keine gute Lösung, denn der größte Teil des Weges wird weiterhin mit dem Auto zurückgelegt.

---

Die Nutzung des ÖPNV sollte parallel dringend ebenfalls vereinfacht werden. Die Anzeigetafeln am ZOB sind z.T. ungenau, es ist für Ortsunkundige sehr schwierig, den korrekten Bus und den korrekten Bussteig zu finden. Bus 3 und 4 fahren am ZOB West am selben Bussteig in unterschiedliche Richtungen ab, was selbst für Ortskundige immer noch verwirrend ist. Die Nutzung des ÖPNV und Radverkehrs sollte einfacher und bequemer sein als das Nutzen des PKWs, damit Menschen darauf umsteigen.

---

Damit die P & R Plätze genutzt werden können, sollte man auch den ÖPNV weiter ausbauen.

---

Ich habe keinen Pkw und brauche deshalb kein Parkleitsystem.

---

Maßnahmen gehen in die richtige Richtung.

---

Autofreie Innenstadt!

---

Mit einer detaillierten Anzeige für Sonderparkplätze wie barrierefreie Behindertenparkplätze, mit dem blauen EU-Behindertenparkausweis sowie einem orangen Behindertenparkausweis.

Es ist wichtig, private Parkplätze für ältere oder vorübergehend verletzte Menschen zu schaffen. Es gibt bereits zahlreiche Sonderregelungen in vielen Bundesländern, unter anderem auch in Hessen. In Limburg muss eine Vorbildfunktion geschaffen werden.

---

## Kommentare zu „Neue Schleifenerschließung der Innenstadt“

so wie ich den Text lese (Hospitalstraße Bussen vorbehalten) werden die Behindertenparkplätze in der Hospitalstraße wegfallen und auch keine Frauen- oder Kinderwagen-Parkplätze geschaffen. Daher finde ich diese Schleife nicht gut.

---

Graupfortstraße als Fußgängerzone finde ich prima, verbessert die Schulwegsicherheit der Marienschule für Fußgänger und Radfahrer, Innenstadt wird durch mehr Fußgängerzonen aufgewertet.

---

Hospital- und Graupfortstraße > breitere Bürgersteige, Straße sollte weiter als Einbahn genutzt werden können in Schrittgeschwindigkeit. Die Grabenstraße sollte als Umgebungsmöglichkeit bestehen bleiben.

---

Verkehrsflächen im südlichen Teil des Bahnhofs sind bei Bedarf zu erweitern. Die Straßen werden ansonsten den Mehrverkehr nicht vollständig abdecken können, Staus sind die Gefahr.

---

Der historische Kornmarkt sollte Autofrei werden, hier ist immer sehr viel Parkplatzsuchverkehr vorhanden!

---

Eine gute Lösung, sofern Mobilitätseingeschränkte nicht zu kurz kommen. Vielleicht sollte man eine Kampagne machen, wer auf den Behindertenparkplätzen parkberechtigt ist! Auch sollte man bei Fahrradfahrern vermehrt kontrollieren, da viele weder die Regeln kennen bzw. berücksichtigen und oft auch bei roter Ampel einfach weiterfahren.

---

Schleifenerschließung ist eine Abwehr für Besucher(Einkäufer).

---

Mehr Fußgängerbereiche machen eine Innenstadt lebenswert besuchenswert, sicher. Fußgänger möchten sich dort aufhalten und Geld ausgeben, Gastronomie! Geschäfte! - nicht wenn sie bis vor die Tür fahren können, sondern wenn der Aufenthalt insgesamt attraktiv gestaltet ist. Dazu reicht es nicht, Autos zu lenken. Es müssen mehr Bereiche für Autos gesperrt werden, maximal Anlieger. Der Kornmarkt etwa ist alles andere als ein verkehrsberuhigter Bereich.

---

Verzicht auf das Parken an der Straße.

---

Dann geht in der Stadt gar nichts mehr.

---

Bitte auch an Platz für Radfahrer denken.

Die Erreichbarkeit der Geschäfte, Praxen wird leiden. Kurzfristige Besuche (Apothe, Einkäufe) werden sich ins Umland verlagern.

---

Dem Konzept fehlen der Blick auf Radfahrende! Wie soll man von Blumenrod mit dem Fahrrad z. B zum Freibad fahren, wenn die Grabenstrasse Fußgängerzone ist? Den Fuß- und Radweg entlang der Lahn nutzen ist, zumal bei schönem Wetter, unmöglich (ich will fahren nicht schieben); durch den Tunnel am Bahnhof schieben(!) (mitsamt der unsäglichen Aufzugslösung) und dann über die Schiede (!) und Diezer Straße und Grabenstrasse? Graupfortstrasse hoch führt ins Nirvana oder die Fußgängerzone.

---

Einbahnstraßen verkomplizieren Zufahrt zu Parkhäusern in Innenstadt-Nähe (z. B Stadthallen-Parkhaus aus Richtung Schiedetunnel) - Parken auf der anderen Tunnelseite für kurze Arztbesuche nicht realistisch, wenn man sich dafür keine 3h Zeit nehmen kann.

---

Dieses System ist so nicht praktikabel. Es kommt recht häufig vor, dass die Autobahn dicht ist, sodass eine Umgehung zur anderen Stadtseite kaum möglich wird, außer durch die Stadt zu fahren. Mein Arzt ist z. B auf der anderen Seite der Stadt, auch mein Fitnessstudio, ebenso meine Arbeit, was ist mit der kalten Jahreszeit, bei Schnee und Glätte? Was ist mit den älteren Mitmenschen, die eben ähnliche Ziele haben und nicht mehr Fahrrad fahren, oder auch in der Mobilität eingeschränkt sind?

---

Bitte gleichzeitig Fahrradwege im Blick halten!

Fahrradwege sollten ausgebaut werden.

Auch falls es die beiden neuen Fußgängerzonen geben sollte (was ich gut finde) müssen dringend Fahrradrouten etabliert werden (durch die Stadt).

---

Ich finde es sowieso schon undurchsichtig, wo man entlangfahren kann.

---

Die Luft- und Lebensqualität der Anwohner:innen der Limburger Kernstadt muss durch die Schaffung eines kostenlosen Park&Ride-Systems endlich optimiert werden.

Es müssen hierzu elektrische öffentliche Verkehrsmittel angeschafft werden, um außer der Luftverschmutzung auch die Lärmbelastigung durch die alten schraddeligen Dieselsebusse zu unterbinden.

Diese Elektrofahrzeuge müssen kostenlos und in häufiger Taktung zwischen Innenstadt und Par&Ride-Parkplätzen pendeln.

---

Das Konzept, welches kürzlich in der NNP gesehen habe, ist hirnrissig. Es wird dem Handel in der Innenstadt -genauso wie die Auslagerung zahlreicher Behörden an den Stadtrand-massiv schaden. Der Kunde sucht dann andere Standorte oder das FOC in Montabaur. Es genügt, dass wir in Berlin „Umerziehungsminister“ haben, in Limburg können wir darauf verzichten.

---



Grundsätzlich halte ich den Weg für genau richtig. Es ist sehr sinnvoll, mehr Fußgängerzonen zu errichten. Dass Geschäfte nur erhalten bleiben, wenn man mit dem Auto bis vor die Tür fahren kann, ist ein hartnäckiges Gerücht.

---

Die Graufortstraße könnte durch den Zweirichtungsverkehr wieder unübersichtlicher für Fußgänger vor der Marienschule werden.

---

Konzept führt zu noch mehr Verkehr auf der Schiene, die schon überlastet ist. Radverkehr wird ausgeblendet (Schrittgeschwindigkeit für Radfahrer in Fußgängerzonen ist keine Lösung, sondern ein unbefriedigender Notbehelf).

---

Hinleiten zu Parkmöglichkeiten ist sinnvoll. Die Durchquerung der Stadt auf die Schiede zu konzentrieren halte ich für nicht machbar: Die Linksabbiegerspur nach Richtung Diez ist zu kurz. Rückstau vorprogrammiert. Parkhaus Busbahnhof erreichendes?

Bestehende Fußgängerzone nicht attraktiv-wie viel Fußgängerzone braucht die Stadt? Mit welchen zukunftsweisenden Nutzungen?

Hierzu zähle ich z. B. Spielhallen und Barbershops, Tedi, Action etc. nicht.

---

Auaaaaa.

---

Wenn der zentrale Abschnitt der Grabenstraße (zwischen Graufortstraße und Hospitalstraße) zu einer Fußgängerzone umgestaltet würde, wird der Verkehrsfluss auf der Schiede zunehmen und das Risiko einer Grenzwertüberschreitung und ein in der Folge drohendes Dieselfahrverbot beschleunigen. Auch den Verkehr ausschl. von der Grabenstr. aus in die Graufortstr zuzulassen, indem am Bhf der Verkehr unterbunden werden soll, ist angesichts des Schuleweges zur Marienschule nicht zu verantworten.

---

Keine Möglichkeit für behinderte Menschen mehr in Innenstadtnähe zu den Ärzten und Apotheken zu gelangen.

---

Verstehe ich nicht ganz. Die Schleifen machen es noch komplizierter, insbesondere für Ortsfremde.

Mehr kostenlose und gut erreichbare Parkplätze im Randbereich (z. B zwischen Eschhofen und Innenstadt) wären gut.

---

Das neue Konzept würde eine Reihe von Fahrzeugbewegungen in Schleifen entfallen lassen. Dies ist sicherlich auf der einen Seite begrüßenswert, aber die einzig verbleibende Schleife die grundsätzlich durch die Frankenstr. und durch die Dr. Wolff Str. führt wäre aus meiner Sicht in Zukunft noch stärker belastet. Allein in den letzten Monaten (persönliche Erfahrung als Anwohner der Dr. Wolff Str.) hat der Korsoverkehr für Hochzeiten, Sportereignissen, politischen Wahlen, etc. deutlich zugenommen.

---

Nach bisheriger Erfahrung mit dem Innenstadt-Verkehr erwarte ich, dass bei der Umsetzung entweder niemand mehr nach Limburg kommt, arme Geschäftswelt, oder dass der Verkehr regelmäßig zusammenbricht, besonders auf der hierdurch völlig überlasteten Schiede. Die Autofahrer werden jedenfalls völlig genervt sein.

---

Sehr gut. Um die Verkehrswende zu schaffen, muss Fuß-, Fahrrad- und ÖPNV-Verkehr gegenüber in der City bevorteilt werden. Der Autoverkehr kostet je Flächeneinheit wesentlich mehr als jeder andere Verkehr. Historisch hat der Autoverkehr sich den früheren Platz für andere Verkehrsmittel und der Fußgänger „genommen“. Jetzt muss wieder mehr der Mensch im Mittelpunkt in der City stehen und nicht mehr das Auto.

---

Durch den Einbahnstraßen Verkehr müssen mehr Schleifen gedreht werden, da ein Umkehren nicht möglich ist.

---

Sicherheitsbedürfnis für Personen die Bankgeschäfte machen werden nicht gewürdigt. Zu umständlich um zu einigen Banken zu kommen. Zu hohe gefühlte Kriminalität in der Innenstadt. Banken sollten sich dann auch aus der Innenstadt zurückziehen. Es gibt nicht nur die Kreissparkasse, sondern auch andere Geschäftsbanken in Limburg.

---

Es wird auch mehr unnötiger Verkehr erzeugt.

---

Das Freibad ist nur mit weiteren Wegen erreichbar. Und nach dem Besuch ist das Erreichen der anderen Lahnseite ebenfalls eine Weltreise. Alles Gezwungenermaßen!"

---

Die Idee der Fußgängerzone / Anlieger und Lieferverkehr frei-Zone müsste auch auf die Teile der Diezer Strasse und der Grabenstrasse erweitert werden bis jeweils zur Einfahrt der Parkhäuser (Stadthalle / Parkhaus hinter Kino)

---

Zufahrt zur Werkstatt am Bahnhof müsste aber möglich bleiben!

---

Es ist nicht erkennbar warum dadurch der Verkehr reduziert werden sollte.

---

Wer nur noch auf Radfahrer setzt, wird Schiffbruch erleiden.

---

Ich finde es zumutbar, an der Ampel Hospitalstraße als Fußgänger einmal eine knappe Minute zu warten.

---

Man hat bei diesen Überlegungen den Eindruck, dass es zu viele Verkehrsplaner gibt, die ständig ihre Existenz nachweisen müssen"

---

Klingt erstmal logisch und wünschenswert!

---

Sehr gute Idee!

---

Zum Redebeitrag des Lehrers der Marienschule am 28.06., der befürchtet, dass damit die Eltern(taxis) die Schüler\*innen nicht rechtzeitig zur Schule bringen könnten: Schon ""immer"" steigen die meisten Schüler\*innen zum Beispiel am Tal Josaphat aus und gehen die letzten Meter zu Fuß (Info unserer Tochter, Abi 2012).

---

Option Umgehung eines Staus auf der Schiede: genau das kann die Gartenstraße nicht leisten"

---

Sehr gute Idee. Vor allem die Grabenstraße als Fläche damit sie auch mal als Restaurant genutzt werden kann. In Rom gibt es so etwas (schon lange)

---

Bitte unbedingt auch Wege mit dem Fahrrad beachten! Fahrradfahren muss sich auch lohnen.

---

Bitte auch Kindergärtenwege mit einkalkulieren (z. B Krabbelstube MüZe). Mit kleinen Kindern (0-5 Jahre) ist man unweigerlich auch kurze Wege angewiesen.

---

Es muss Möglichkeiten geben auch mit einem Fahrrad + Kinderanhänger oder Fahrrad + Kleinkind auf dem Fahrrad in der Stadt zu navigieren.

---

Lächerlicher geht es kaum, wie brauchen keine Parkplätze...Limburg hat sich für uns erledigt...

Mittlerweile zu assozial, dreckig und kleinkriminell.

---

Sehr gut. Bei der Programmierung bitte an Ärzte denken. Kann man evtl ausweisen und die nächsten Parkplätze anzeigen (Se wie Neumarkt bei der Radiologie /Physio) Ecke.

---

Ich begrüße die Idee sehr, die drei Abschnitte in Fußgängerzonen umzuwandeln. Der Fußverkehr sollte in der Innenstadt Vorrang erhalten und im öffentlichen Raum sollte mehr Platz für Cafés, Bänke und attraktive Aufenthaltszonen mit Schatten und Begrünung geschaffen werden.

---

Da wir in Limburg einige Probleme haben, die Stickstoffdioxidgrenzwerte gerade an der Schiede einzuhalten, sollte nicht zu viel Verkehr auf die Schiede gelenkt werden.

---

Insbesondere der Fußgängerüberweg vom Bahnhofsvorplatz zur Bahnhofstraße sowie der Bahnhofsvorplatz selbst müssten von Pkw weitgehend freigehalten werden. Es reicht, wenn dort Busse fahren.

---

Autofreie Innenstadt!

---

Grundsätzliche Zustimmung, jedoch wäre es sinnvoll, die Graupfortstraße nur den Angestellten der Marienschule zur Verfügung zu stellen und ansonsten Radfahren in beide Richtungen zu ermöglichen.

---

## Kommentare zu „Bündelung in Parkierungsanlagen“

Dass eine Verbesserung der Parkhäuser mit Bündelung, also Wegfall der Straßenparkplätze, überschrieben ist finde ich unglücklich.

---

Parkhäuser müssen z.T. saniert werden, heller und breiter gestaltet werden, die Parkplätze im City-Parkhaus sind sehr eng konzipiert, das schreckt ab.

---

Parkbauten erst modernisieren und Nutzung vereinfachen, dann Parkmöglichkeiten im Straßenraum reduzieren.

---

Ich persönlich, vermutlich viele andere auch, meide Parkhäuser aufgrund der 1,80 m breiten Parkfläche. Was ich meine ist, es ist sehr eng in fast allen Parkbauten. Einheitliches Zugangssystem hört sich schön im Ohr an, aber die 2,30 breiten Pkw, die mittlerweile 2,4 Tonnen wiegen, hat aber keiner mitbekommen, man schaut ja nur auf die PS, aber breitere Parkplätze wären für Autofahrer ein Grund tatsächlich mal in Parkhaus zu fahren.

---

Eine bessere Erreichbarkeit und ein verbessertes Sicherheitsgefühl in den "Parkbauten" ist sicher sinnvoll.

---

Den "Zwang" zur Nutzung von "Parkbauten" lehne ich ab.

---

Viele der Parkhäuser sind zu eng und schwer zu befahren.

---

Häufig sind die Parkhäuser in LM sehr eng, z. B. am Krankenhaus. Dort kann man kaum um die Kurve fahren und die Parkplätze sind auch zu eng.

---

Der Leerstand in den Parkhäusern ist die Folge der sich völlig überhöhten Parkgebühren.

---

Die Innenstadt sollte autofrei sein!

---

Der Durchgangsverkehr in der Konrad-Kurzbold-Straße ist seit der autofreundlichen Öffnung der Alten Lahnbrücke erheblich angestiegen.

---

Die Luft- und Lebensqualität der Anwohner:innen der Limburger Kernstadt muss durch die Schaffung eines kostenlosen Park & Ride-Systems endlich optimiert werden. Es müssen hierzu elektrische öffentliche Verkehrsmittel angeschafft werden, um außer der Luftverschmutzung auch die Lärmbelastung durch die alten schraddeligen Dieselsebusse zu unterbinden.

---

Als Mitarbeiter des Krankenhauses helfen die Parkhäuser in der Innenstadt nicht

---

Das einheitliche Zugangssystem mag für Einheimische hilfreich sein. Für Gelegenheitsbesucher (Touristen) ist es eher abschreckend, da jede Stadt eigene Systeme und Apps vorhält.

---

Ich will, je nach Erledigung/ Dauer/ Gepäck entscheiden, wo ich wie lange parke.

---

Wenn die Parkieranlagen sauber und gepflegt sind und nicht zu teuer, werden sie genutzt.

---

Tolle Idee mehr Parkplätze für Frauen, Familien und älteren Menschen ausweisen zu wollen - funktioniert aber nicht, da sich die Vielzahl der ignoranten Autofahrer am liebsten auf die breiten Stellplätze für "Mutter + Kind" oder Frauenparkplätze stellt. Da hier auch die Überwachungsmöglichkeiten fehlen und eine Sanktionieren nicht möglich ist - kann man sich das Geld auch sparen.

Parkhäuser sauberer und vor allem mit mehr Licht auszustatten ist wesentlich sinnvoller.

---

Parkgebäude haben überwiegend noch den alten Standard. Parkplätze müssten auf mindestens 2,50 Meter breite konzipiert sein. Ansonsten ist Parken + Einkaufen in der Innenstadt unattraktiv. Auch wegen dem Wegfall von Karstadt.

---

Parkhäuser sind oft sehr dunkel und die Wege zu den Parkhäusern sind, gerade wenn man alleine abends unterwegs ist, etwas befremdlich. Zudem müssten die Parkplätze breiter werden. Die modernen Autos passen dort oft nur gerade so rein. Spezielle Frauenparkplätze wären von Vorteil. Zudem ist ein einheitliches Bezahlsystem sinnvoll. Ebenso wäre ein Parksystem ohne Ticket (mit Kennzeichen) wesentlich angenehmer.

---

Frauenparkplätze werden in der Regel - ohne Not - von Männern/Paaren besetzt. Wer überwacht das? Regeln werden meist nicht eingehalten (siehe neue Regel alte Lahnbrücke) Da kommen immer Autos entgegen - unerlaubt.

---

Die Parkbauten sind teilweise komplett belegt, nicht nur zu Spitzenzeiten, bzw. zu weit von den Innenstadtzielen entfernt. Die Nutzungsstatistiken sehen immer gut (unterbelegt) aus, wenn man entsprechende Tage als Grundlage auswählt. Die meisten Parkbauten sind auch nicht für heute (leider) übliche größere Autos ausgelegt und können daher oft nicht genutzt werden.

---

Im Gegenzug sollten innerhalb des Schiederings die Verkehrswege für Rad-, e-Roller- und Fußverkehr attraktiver und grüner werden und so insgesamt das Bild und Mikroklima der Innenstadt weiter aufwerten. Limburg innerhalb des Schiederings soll sowohl beim Durchqueren als auch beim Verweilen attraktiv und reich von Bäumen und Pflanzungen sein.

---

Es wird immer noch Menschen geben, die mit Parkhäusern Probleme haben.

---

Sicherheit und Sauberkeit ist ein wichtiges Argument - auch in den Abendstunden!

---

Klingt auch erstmal gut. Allerdings fließen dann wieder mehr und sehr viel Gelder in den individualisierten Verkehr. Dient nicht dem Umdenken bei Mobilität, wie es nötig wäre!!!! Jeder nicht mit dem Auto gefahrene Kilometer ist der richtige Weg.

---

Wir haben viel Parkhäuser und Tiefgaragen.

---

"Bitte beachten: Großfamilien (2 oder mehr Kinder) fahren mit großen, breiten Autos und brauchen insbesondere bei Kindern zwischen 0-5 Jahren Platz zum Aussteigen.

---

Geeignete Parkplätze müssen dafür zur Verfügung gestellt werden.

---

Beispiel: Deses Parkhaus besonders günstig für... (Karstadt)  
ist besser als nix, aber nicht weitgehend genug

---

Der Parksuchverkehr sollte dringend eingeschränkt werden, es gibt genug Parkhäuser in Limburg. Die Parkplätze am Straßenrand sollten Menschen mit Behinderung und dem Lieferverkehr vorbehalten sein.

---

Autofreie Innenstadt!

---

Ohne jegliche Barriere, ohne jegliche Einschränkung.

---

## Kommentare zu „Parkraum südlich der Gleise“

Die Parkplätze ZOB sollten erhalten bleiben.

---

Ihr Konzept sieht einerseits junge/uneingeschränkt mobile Menschen und andererseits Behinderte mit Ausweis vor. Sie blenden ältere und beginnend eingeschränkte, z. B. auf Krücken angewiesene Menschen aus. Hier ist der Weg vom Güterbahnhof z. B. zum Wochenmarkt zu lang.

---

Unterführungen stellen insbesondere in den Abendstunden ein Sicherheitsrisiko dar. Alternativen zu Unterführungen sollten gesucht werden. Parkplätze südlich der Gleise absolut sinnvoll.

---

Das Parkhaus über dem Busbahnhof ist die naheliegendste Alternativ für das Straßenparken.

---

Parkplatz Tal Josaphat soll nicht durch ein Parkhaus verdichtet werden. Die Wege zwischen diesem Parkhaus und der Innenstadt/Bahnhof werden sicher von den meisten Verkehrsteilnehmern nicht akzeptiert, sodass sich noch mehr Verkehr in die Innenstadt verlagern wird. Das Parkdeck Güterbahnhof wäre der bessere Ort. Durch ein weiteres Parkhaus im Tal Josaphat wird das angrenzende Erholungsgebiet massiv in der Aufenthaltsqualität beschnitten!

---

...bitte auch die Zuwegung planen - warum nicht ein Schleifenrampe über die Bahn von Blumenröder Str und Tal Josaphat mit Ziel ex ZOB Graupfortstr ?

---

Eine barrierefrei Fußgängerbrücke vom auszubauenden Parkdeck Güterbahnhof (Aufzuganlage) zur Werkstadt hielte ich für eine gute Sache. So kann man die Höhe des Parkdecks nutzen und muss keine Rampen bauen.

---

Vor allem ist es gut wenn der Busbahnhof unter dem Parkplatz ausgebaut und saniert wird.

---

Wenn die Planung wie beschrieben durchgeführt wird, scheint dies sehr positiv. Ich selbst würde z. B als Frau niemals die Unterführung von Tal Josaphat nehmen, sie ist dunkel und man fühlt sich nicht sicher. Und das gilt selbst für den Tag.

---

Warum kein Parkhaus mehr am Bahnhof(Pendler) -Tunnel für Frauen zu unsicher .Park & Ride zu weit weg vom Bahnhof Parkdeck (Sicherheit).

---

Parkhaus ZOB und City Parkhaus - das macht doch keinen Unterschied!! Es ist doch optimal, denn Platz dort in der Höhe, auf mehreren Stockwerken zu nutzen.

---



Ältere Menschen und Frauen sowie die vielen Lauffaulen werden nicht (nachts) durch die Unterführungen am Bahnhof bzw. zum Tal Josaphat hinter der Marienschule laufen.

---

Der Weg durch die Unterführungen ist sehr gefährlich!!!

---

Wie komme ich dann in die Stadt? Viel zu gefährlich in den Abendstunden.

---

"Güterbahnhof macht Sinn, Parkplatz Tal führt zu Konflikten mit Radfahrern und Fussgängern im Naherholungsgebiet Brücke über Gleise ist längst überfällig"

---

Beide Vorschläge (Tal Josaphat / Güterbahnhof) liegen weiter weg von der Innenstadt.

---

Beide Flächen liegen eher Abseits, was das Sicherheitsgefühl beeinträchtigen wird.

---

Erst anbieten, wenn die Verhandlungen mit der Bahn, Aufwertung der beiden Tunnel (auch Verbreiterung mit Radweg), der neue Schienenübergang fertig sind. Sonst bleibt alles Stückwerk. Nur als Vergleich: Über Radwegverbindungen Diez - Limburg - ICE oder gemeinsames Ticket Diez und Limburg (wie Mainz/Wiesbaden) spricht die Stadt seit mehr als 5 Jahren in Green City und Mobilitätskonzept Plänen.

---

Neue, schnell erreichbare Parkplätze im Sübereich Nähe Bahnhof sind zu begrüßen.

---

Es wäre nicht gut, wenn dem Parkplatz Tal Josaphat mehr Natur, Bäume für den Ausbau weichen sollte, das kann nicht im Sinne der Stadt sein!!!

---

Ja, Parkhaus auf Tal Josaphatparkplatz mit direkter Übergangsbrücke (z. B. aus dem 1. oder 2. Stock des Parkhauses), entweder zur Frankfurter Straße, oder noch weitaus attraktiver: direkt zum ZOB, wo jetzt noch das alte Parkhaus steht!

---

Keine Schaffung von weiterem Parkraum in der Innenstadt.

---

Ich bevorzuge eine autofreie Innenstadt!

---

Die Luft- und Lebensqualität der Anwohner:innen der Limburger Kernstadt muss durch die Schaffung eines kostenlosen Park & Ride-Systems endlich optimiert werden.

Es müssen hierzu elektrische öffentliche Verkehrsmittel angeschafft werden, um außer der Luftverschmutzung auch die Lärmbelästigung durch die alten schraddeligen Dieselsebusse zu unterbinden.

Diese Elektrofahrzeuge müssen kostenlos und in häufiger Taktung zwischen Innenstadt und Park & Ride-Parkplätzen pendeln.

---

Dann bedarf es aber auch eines behindertengerechten Zugang zur Innenstadt. Es ist nicht nachvollziehbar, dass man bei diesen guten Gedanken die Parkgebühren im Tal Josaphat und auf den Parkdecks erhöht hat. Das ist dann kontraproduktiv.

---

Das Parkhaus Busbahnhof steuert niemand aus der Südstadt an, da Graupfortstrasse immer noch Einbahnstraße ist. Alles andere in dieser Beschreibung ist unkonkret: Wann genau ist Tal Josaphat Erweiterung oder Parken am Güterbahnhof oder Aufwertung Unterführungen fertig und nutzbar?

---

Als Zusatz gerne!

---

Vielleicht ist es möglich, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und EScooter in den freiwerdenden Platz zu integrieren. So können Personen die mit dem ÖPNV fahren möchten und in der Nähe wohnen mit dem Fahrrad bis zum Busbahnhof fahren, ihren EScooter/Fahrrad sicher abstellen und dann mit dem ÖPNV weiterfahren.

---

Tal Josaphat ist grün und sollte es bleiben.

---

Die Zufahrt und Abfahrt zum Busbahnhof für die Gelenkbusse ist zu knapp bemessen. Parken mit Nutzung der Unterführung nicht attraktiv! Unterführung in gut ist kaum machbar. Vorschlag: Gleise mit Parkdeck überbauen und an die Innenstadtseite direkt anbinden. Oder Überführung realisieren.

---

Ich wäre eher für eine Sanierung des Parkhauses am Busbahnhof

---

Insbesondere der neue ZOB muss architektonisch, funktional und verkehrlich überzeugen, damit der ÖPNV attraktiver wird. Kurze Umsteigezeiten, Wetterschutz, Einfachheit und Sicherheit sowie gute Aufenthaltsqualität sollte der neue ZOB aufweisen. Eine Wache der Stadtpolizei, Landespolizei oder ggfs. der Bundespolizei sollte im oder nahe am ZOB sein. Der barrierefreie, wettergeschützte Fußweg zu den Bahngleisen sollte selbstverständlich sein.

---

Zu weit weg für Personen mit eingeschränkter Mobilität. Wie soll man einen Arzt erreichen? Ist der ÖPNV Behindertengerecht ausgestattet? Es zählt nicht nur die Ausstattung im Fahrzeug sondern auch die verlängerten Ein- und Ausstiegszeiten.

---

Für mich wird Limburg als Kunde uninteressant.

---

Die Anreise aus dem Umland (beispielsweise Katzenelnbogen) mit dem ÖPNV wäre eine Weltreise. Zukünftig werde ich lieber Online-Angebote wie Amazon nutzen.

---

Der Parkplatz ggü Schreinerei Lamboy sollte außerdem für die Öffentlichkeit geöffnet werden.

---

Das Parkhaus über dem ZOB würde ich aber beibehalten, weil Menschen, die die Ärzte auf dem Neumarkt/Bahnhofstr. konsultieren müssen, sonst zu weite Wege haben (insbesondere gehbeeinträchtigte) (Orthopäde, RMZ, Gynäkologe - Schwangere usw.).

---

Tal Josaphat ist für viele zu weit weg von der Innenstadt als Ersatz für das Bahnhofsparkhaus.

---

Ich habe aber Zweifel, ob den wohlgemeinten Worten auch Taten folgen (können).

---

Das Parkhaus am Busbahnhof hat eine sehr hohe Bedeutung für kurze Stadtbesuche. Nicht nur kurze Einkäufe, sondern auch Arztbesuche lassen sich auch mit vorhandenen körperlichen Einschränkungen bequem erledigen. Nicht jeder Mensch mit (vielleicht auch nur temporären) körperlichen Einschränkungen verfügt über eine formale Kennzeichnung am Fahrzeug. Der Entfall und die räumliche Verlagerung wäre eine Verschlimmbesserung.

---

Dem Ausbau bzw. der Modernisierung des Busbahnhofes stimme ich grundsätzlich zu, jedoch sollten die hier angebotenen Parkplätze dabei meiner Meinung nach nicht verloren gehen. Der Ausbau der genannten weiteren Parkflächen ist eine gute Idee, die Parkplätze für Bahnpendler sollten aber weiterhin weiter nur für diese nutzbar sein. Ich bin selbst lange mit der Bahn gependelt und das an sich ist vor allem aktuell schon Stress genug, da muss man sich nicht auch noch mit "Freizeitparkern" herumquälen.

---

Wie gesagt! Kosten zur Förderung der Komforts des Einzelverkehrs („die Autos“) runter und Ausgaben für die auch zukünftig lebenswerte Stadt (grün, Kultur draußen, miteinander, Lebensqualität steigernd) steigern!

---

Die am Parkhaus Bahnhof über dem Busbahnhof vorhandene Toilettenanlage (auch für Behinderte) muss erhalten bleiben.

---

Parkhaus Busbahnhof: OG Dauermieter, Dach Wohnungen mehrgeschossig und sozial.

---

Gute Idee! Der Parkplatz muss aber leistbar sein. 3 EUR pro Stunde macht nur Frust.

---

Die Unterführungen mal frisch und hell (LED) zu machen wäre gut. Gefährlich wie schon m behauptet ist es nicht. Auch nachts nicht, Die Blumenkästen sind schön.

---

Zusätzliche Parkplätze sorgen für mehr Verkehr.

---

Die Aufwertung der beiden Unterführungen ist sehr zu begrüßen. Auch die Einrichtung einer weiteren Querungsmöglichkeit, die für den Radverkehr überhaupt erst eine legale Schienenquerung ermöglichen würde, unterstütze ich sehr.

---

#### Autofreie Innenstadt!

---

Den Busbahnhof zu einer Mobilitätsdrehscheibe umzubauen ist eine sehr gute Idee. Auch, dass dort das Parkhaus komplett entfällt. Was bedeutet es, den Parkplatz am Tal Josaphat auszubauen? Soll er aufgestockt werden, also mit einer zweiten und dritten Ebene oder ähnliches? Das wäre nicht gut und unübersichtlich. Wenn es bereits ausreichende Parkmöglichkeiten in den Parkanlagen gibt und der Autoverkehr reduziert werden soll, ist es kontraproduktiv, auf der anderen Seite Parkplätze neu zu bauen.

---

## Kommentare zu „Modernisierung der Tarif- und Zugangssysteme“

wenn das bedeutet, dass künftig nur noch mit Smartphone gezahlt werden kann, wäre es abzulehnen

Systeme müssen aber hohen datenschutzrechtlichen Anforderungen genügen, um Missbrauch zu verhindern.

---

Das würde helfen, vom Straßenparken wegzukommen.

---

Nur umsetzen, wenn keine Mehrkosten entstehen. Im Parkhaus ICE Süd wurden die Parkkosten verdoppelt, was nicht unbedingt die Akzeptanz fördert.

---

...man könnte ja mit einer Bürgerkarte locken.

---

Zustimmung nur unter der Bedingung, dass Modernisierung nicht ausschließlich digitales Bezahlen bedeutet. Dies schließt viele ältere Mitbürger aus.

---

"Ich fände es gut, wenn es eine App gibt, in dem man sein Auto registrieren kann inklusive Kennzeichen, und am Ende des Monats wird automatisch das Geld z. B. von PayPal oder der Kreditkarte von jedem Parken abgebucht, wahlweise auch über Rechnung. Man könnte dazu z. B. die Schranken erhalten, aber Leute die in der App registriert sind mit ihrem Nummernschild bei ihnen erkennt eine Kamera das Kennzeichen und öffnet die Schranke automatisch. Diese App könnte man in die parkleitapp integrieren."

---

Es sollten mehr kostenfreie Parkplätze geschaffen werden! Aus diesem Grund fahren wir auch sehr oft nach Diez zum einkaufen.

---

Hier sollte man allerdings berücksichtigen, dass ältere Menschen vielleicht mit dem System Probleme haben könnten. Wenn z. B eine App benötigt wird, wäre dies für ältere Menschen schwierig, viele haben auch kein Handy.

---

Ich habe mir bereits die "Parkster"-App auf mein Smartphone heruntergeladen. Ich finde das Bezahlungssystem sehr gut und unkompliziert. Allerdings bin ich auch sehr an Technik interessiert. Meine Mutter, 75 Jahre alt, wäre hier schon wieder komplett überfordert und würde den Parkvorgang digital nicht "hinbekommen".

---

Am ICE Bahnhof gibt es auch zahlreiche Widersprüche. Zum Beispiel bezahlen mit der App für 24v Stunden, laut Aushang nur bis 00 Uhr eines Tages. Laut Aushang nur für Pendler, laut Auskunft der Stadt kontrolliert sag niemand usw.

---

Vereinheitlichung wäre super. Bekommt die Stadt das hin?

Ja, eine Hürde ist die Breite bzw. besser gesagt die Enge der Parkfläche, z. B im CityParkhaus. Im neuen Parkhaus ICE hat man realisiert, dass kein Mensch mehr ´nen 1,2 m breiten Crosley oder 1,4 m breiten Käfer aus 1950 mehr fährt. Planen Parkhausplaner eigentlich auch ein, dass nachdem man einen Golf 2,0 m breit (ohne Spiegel) eingeparkt hat, noch mindestens eine Tür öffnen muss?!

---

Für Einheimische mag das ja gut und praktikabel sein, aber was ist mit dem Tourist, der die Stadt nur kurz besuchen will? Erstmal Anleitung lesen und dann registrieren (evtl. in fremder Sprache)?

---

Thema Parkhaus ICE-Bahnhof: Nicht ersichtlich, warum es nur für Pendler erlaubt ist, dort zu parken. Mehrtägiges günstiges Preisen wäre sinnvoll.

---

Ja, super! Kennzeichenerkennung.

Wobei eine Limburg-Card dann für manche wieder umständlich ist.

Ggf. kann man es so machen: bei der Einfahrt keine Schranke (wenig Hürde).

Bei der Ausfahrt eine Schranke, die aber automatisch öffnet, wenn man registriert ist und sein Kennzeichen und Bankverbindung hinterlegt ist. Somit keine Hürde für registrierte Nutzer. Und nur bei Ausfahrt eine Hürde für die nicht registrierten Nutzer (die können ja am Automaten ihr Kennzeichen eingeben).

---

Vor allem Möglichkeiten günstig kurz zu parken vermisse ich sehr. Früher gab es in Parkhäusern häufig die „Brötchentaste“ wo man kostenlos oder sehr günstig für wenige Minuten parken konnte. Auch Systeme wie in der Werkstadt (90 Min. kostenlos parken, wenn man etwas kauft) finde ich toll.

---

Es sollte keine rein "App-hängige" Lösung geben (Negativbeispiel DHL Paketbox).

---

Dafür braucht es eine Registrierung bzw. Anmeldung. Im Endeffekt brauche ich dann für jede Stadt, die von mir besucht wird eine neue/andere Registrierung .Diez, Limburg, Hadamar, Elz, Koblenz, Wiesbaden, Mainz, Frankfurt usw. Das sollte dann schon überregional sein.

---

Wir benötigen eine autofreie Innenstadt ohne Parkhäuser und Parkplätze.

---

Durch die Erhöhung der Parkgebühren lässt sich das dringend überfällige Park & Ride-System finanzieren. Auch die Anschaffung der Elektrofahrzeuge zum Transfer Innenstadt – Park & Ride-Parkplatz lässt sich hiermit finanziell unterstützen.

---

Autofahrer bezahlen schließlich die horrenden Spritpreise und lassen sich durch diese auch nicht von überflüssigen Fahrten abhalten. Hohe Parkgebühren kann man den Autofahrern also ruhig zumuten.

---

Das führt zu großen Unsicherheiten bei älteren Autofahrer, die sich mit Apps usw. schwer tun. Junge Menschen kommen doch ohnehin alle mit dem Rad.

---

Da das Beispiel ICE Bahnhof genannt wird: Für viele Leute ist es sehr ungewohnt, dass man schon direkt nach der Einfahrt an den Automaten muss, um sich zu registrieren.

---

Gerade die multimodale Verknüpfung ist super.

---

Warum soll ich mich als Gelegenheitsparker registrieren? Andere Orte haben Banken mit eigenen Parkplätzen, Arztzentren mit eigenem Parkplatz und Geschäfte mit hochpreisigen Artikeln haben auch vermehrt eigene Parkplätze um lange Transportwege und Kriminalitätsgefahr zu reduzieren.

---

Nummernschilderfassung? Was, wenn mir mein Schild gestohlen wird?

---

Z. B. mit Kennzeichenerfassung - der Betrieb am ICE-Bahnhof wurde bereits gut angenommen.

Dazu wird man ja gezwungen. Wo soll man als Berufspendler mit dem Auto hin? Auch kann ich der Preiserhöhung um 100% (!!!!) keine Lenkungsfunktion entnehmen. Es sei denn, es ist gewünscht, dass man die Bahn nicht mehr nutzt und komplett mit dem Auto fährt.

---

Die E-Tankstelle im Parkhaus ist vorhanden, kann aber nicht genutzt werden. Welches Problem gibt es hierbei?

---

Zu Bedenken ist, dass nicht jede/r, der die Stadt nur einmal besuchen möchte, eine eigene App herunterladen will. Besser finde ich ein System ohne extra App. besonders auch für ältere Menschen...

---

Sofern mit "Ein nachvollziehbares und transparentes Tarifverhältnis" nicht die nächste Preiserhöhung gemeint ist. Wie wollen LM Innenstadtgeschäfte mit einem Outlet in Montabaur konkurrieren, wenn schon das Parken mehr als die Fahrt nach Montabaur kostet? Ein moderneres System macht Sinn, aber nur wenn es richtig implementiert wird (nicht wie heute wo App Parken oft nicht einfach funktioniert, z. B. Rathaustiefgarage ohne WLAN/Mobilfunk Empfang und Kontrolleuren die trotzdem Strafzettel erstellen)

---

Ins ICE-Parkhaus fahren meist Dauerparker ein, in die innerstädtischen Parkhäuser oft Gelegenheitsparker. Ich habe erhebliche Zweifel, ob die 70-jährige Tante dieses System bei jährlich zwei- oder dreimaligem Besuch in der Innenstadt kapiert. Sie wird dann gleich fernbleiben oder nach Westerburg, Weilburg oder Montabaur fahren.

---

Wie schon gesagt...

---

Ich habe große Zweifel hinsichtlich der Datensicherheit.

---

...die Limburg App....

---

Kostenfrei und ""auf Lücke"" parken muss möglich sein.

---

Alternativ müssen die Parkgebühren drastisch gesenkt werden, damit parken wieder ""machbar"" ist, d.h. 0,50 EUR pro Stunde oder Tageskarten für 2 EUR

---

Vielleicht auch eine Idee die man an das D-Ticket hängen kann, gemeinsame Abrechnung?  
Es ist immer noch zu billig, der wertvolle öffentliche Raum wird verschenkt

---

Autofreie Innenstadt!

---

Ohne jegliche Barriere, ohne jegliche Einschränkung.



## Kommentare zu „Integration und Aktivierung privater Flächen“

Das müsste man dann auch in das digitale Parkleitsystem integrieren.

---

Nur wenn kostenfreie Nutzung möglich ist!

---

Unrealistisch wegen Haftung etc.

---

Hätte man den Neumarkt nicht geschlossen, käme man nicht auf solche Ideen!

---

Die Abstimmung ist komplex und der Erläuterungstext gibt die Ursachen dazu gut wieder.  
Im Ergebnis werden hier nicht viele Parkplätze erschlossen werden können.

---

Das langfristige Ziel sollte eine autofreie Innenstadt sein!

---

Damit ermuntert man Autofahrer zu weiteren Fahrten in die Limburger Kernstadt. Das Ziel ist doch die dringende Optimierung der Luft- und Lebensqualität der Anwohnerinnen und Anwohner, oder?

---

Die Idee ist gut, der Versuch lohnt, am Erfolg kann man zweifeln

---

Die Frage ist, wie geht man mit den Zeiträumen um, die sich überschneiden? Bsp.  
Firmennutzung bis 17h, Feierabend ab 16h?

---

Mehr Parkplätze bedeutet mehr Verkehr. Weniger muss das Ziel sein.

---

Sorge um Preise.

---

Dabei stellt sich die Frage von Nutzen und Kosten. Die bisher genannten Fragen erleichtern es den Autofahrenden ihr Auto sehr komfortabel abzustellen.

Daher sollte nicht vergessen werden, dass der verwaltungstechnische Aufwand nicht Zulasten der Allgemeinheit fällt.

Denn wenn durch die immer größer gekauften Autos immer weniger Autos auf der selben Fläche parken können, müssen die Autofahrenden auch merken, dass die Parkmöglichkeiten nicht mit den Autos mitwachsen.

---

Das wird ja am Bischöflichen Ordinariat bereits praktiziert, indem am WE dort Parken möglich ist.

---

1 Parkplatz für 2 - toll. Da steht das Fahrzeug von Nr. 2 noch auf dem Platz und Nr. 1 kommt.

---

Ein Zusätzliches Angebot ist begrüßenswert, aber bitte keine Einschränkung der Möglichkeit beispielsweise in der Grabenstraße an der Stadthalle zu Parken. Der Fußweg von der Blechwarenfabrik ist für mich zu weit!

---

nur wenn die Kernstadt mehr Fußgängerzonen erhält, ansonsten fördert dies den Autoverkehr in die Stadt und schwächt den Anreiz mit Bus und Bahn in die Stadt zu fahren

---

Es wäre ungut, wenn Anwohner\*innen zusätzlich zu dem Bewohnerparkausweis auch noch Mieten zahlen müssten. Das alles kann sich doch keiner mehr leisten. Und Einkäufe durch die halbe Stadt schleppen, weil es keine Parkplätze mehr vor der Haustür gibt, will auch niemand, der/die Innenstadt nah wohnt...

---

Gute Idee, sofern dann den Worten Taten folgen.

---

Vorhandene versiegelte Flächen nutzen mit Flexibilität. Auf keinen Fall neue Flächen für Autos versiegeln!

---

S.ehr gut.

---

Parkplatzgröße und Laufwege für junge Familien mit Kindern zwischen 0-5 Jahren mit einplanen!

---

Sehr gut. Bewohner bei z. B Supermärkten Auch hier prüfen ob Verbindung mit D-Ticket (z. B. Bedingung) möglich

---

Jedes Plätzchen wird zugeparkt. Es gibt nicht zu wenig, sondern zu viele Parkplätze.

---

Die Umwidmung von Parkplätzen am Straßenrand für Rad- und Fußverkehr sowie für attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten und mehr Begrünung begrüße ich sehr. Für die Nutzung von privaten Parkflächen sollte meines Erachtens sehr genau geprüft werden, ob diese Kapazitäten überhaupt benötigt werden, oder ob der Bedarf durch vorhandene (öffentliche) Parkbauten und -plätze gedeckt werden kann.

---

Autofreie Innenstadt!

---

Es ist wichtig, private Parkplätze für ältere oder vorübergehend verletzte Menschen zu schaffen, die nicht auf barrierefreie Behindertenparkplätze parken dürfen. Es gibt bereits zahlreiche Sonderregelungen in vielen Bundesländern, unter anderem auch in Hessen. In Limburg muss eine Vorbildfunktion geschaffen werden und durch die Aktivierung privater Parkplätze ist dies möglich.

## Kommentare zu „Neuordnung Bewohnerparken“

Wichtig ist, dass genügend Parkplätze für sämtliche Schulen in der Limburger Innenstadt (Theodor-Heuss, Erich-Kästner, Goethe-Schule) zur Verfügung stehen. An der Erich-Kästner-Schule müssen z. B. Kolleg:innen von auswärts sich täglich neu auf die Parkplatzsuche begeben-das kann nicht sein!!!!

---

... sorry, nicht informiert.

---

Dabei sollte sehr genau hingeschaut werden, wo es wirklich notwendig ist. Als langjährige Bewohnerin der Blumenröder Straße gegenüber der Dessauer Schule halte ich es genau dort für überflüssig, da jedes Haus eigene Stellplätze hat. Auch sollte dort die begrenzte Parkzeit aufgehoben werden, damit die Schüler zu ihrer Unterrichtszeit dort parken können.

---

Gleichzeitig sollte das unbeliebte Thema Zweckentfremdung privater Parkflächen und Garagen als Lager angegangen werden!

---

Hier müsste generell geklärt werden, was mit Behindertenparkplätzen passiert, die dann weichen müssten. Auch hier ist es wieder erforderlich, genau zu klären, wie der Ablauf ist und dies auch zu veröffentlichen.

---

Anwohnerparken muss teurer werden! Wer öffentlichen Raum nutzt für sein Privatfahrzeug, muss dafür angemessen bezahlen. Es werden Neubauten in der Innenstadt errichtet ohne Tiefgarage (Bsp. geplanter Neubau Am Zehntenstein ggü. Kita Am Schafsberg) - wie kann das sein? Wer in die Innenstadt zieht, darf nicht damit rechnen, dass die Allgemeinheit ihm einen Parkplatz finanziert. Dieser sollte wirklich für kurze Einkäufe, Abholung Kita oder Behördengang für 1 bis 4 Stunden begrenzt nutzbar sein.

---

Wo sollen die Leute denn parken??

---

In der Innenstadt (Zone 1 bis 7) halte ich das für sinnvoll, wenn tagsüber hinreichende (Straßen-) Parkplätze für Besucher der Stadt bereitstehen.

In den übrigen Bereichen wird das Parken nur verteuert und Berufspendler, die in der Innenstadt arbeiten werden mit weiteren Kosten belastet.

---

Bitte konkret benennen, was das Anwohnerparken kosten wird. Die Kosten müssen in Relation zu den tatsächlichen Kosten stehen

---

Bewohner sollten berücksichtigt werden.

---

Siehe meine Argumente davor, es wäre für die Bürger, aber auch für Touristen fatal, wenn sie in den Bereichen keine Möglichkeiten bekämen zu parken. Limburg lebt von Besuchern, die Geschäfte leben von Besuchern, wenn es diese erschwert bekommen, wandern sie ab und kaufen ihre Dinge dort ein, erledigen ihre Geschäfte dort, wo sie es bequemer haben werden, diese zu erreichen. Will Limburg das?

---

Wir parken selber im Anwohnerparken. Ich vermisse sehr die Möglichkeit, dass man einen „universellen Besucherausweis“ erwerben kann. Wenn wir Besuch haben, der länger als zwei Stunden bleiben möchte, dann haben unsere Besucher immer ein Parkplatz-Problem, da nicht länger als 2 Std geparkt werden darf schafft wieder mehr Suchverkehr

---

Bewohner sollten kostenlos in der Nähe ihrer Wohnung parken können!

---

Die Luft- und Lebensqualität der Anwohner:innen der Limburger Kernstadt muss durch die Schaffung eines kostenlosen Park & Ride-Systems endlich optimiert werden. Es müssen hierzu elektrische öffentliche Verkehrsmittel angeschafft werden, um außer der Luftverschmutzung auch die Lärmbelästigung durch die alten schraddeligen Dieselbusse zu unterbinden. Diese Elektrofahrzeuge müssen kostenlos und in häufiger Taktung zwischen Innenstadt und Park & Ride-Parkplätzen pendeln.

---

Wir wohnen z. B. am Meilenstein. Es gibt hier einige Garagen die nicht als Garage genutzt werden. Da liegt zum Teil Müll drin, oder aber die Eigentümer bzw. Mieter der Garagen sind einfach zu faul, das Tor der Garage zu öffnen und das Auto rein zu fahren. Würde jede Garage genutzt, wäre das Parkplatzproblem deutlich verbessert. Da bringt ein Anwohnerparkausweis nichts.

---

Die Preise für die Anwohnerparkscheine sind schon teuer genug.

---

In der Stadt wohnende kennen den Parkplatzmangel seit Anbeginn. Das Konkurrieren von Einzelhandelskundschaft mit Bewohnern um Parkraum sollte in Bereichen mit starkem Einzelhandel vermieden werden. Der Charakter der Altstadt lebt von den Cafés, Restaurants und insbesondere kleinem Einzelhandel!

---

Gerade in der Zone 15 ist man schon sehr belastet von dem Schulparken. Hier noch zusätzlich mit höheren Gebühren die Einwohner zu belasten steht in keinem Verhältnis und man sollte bei den bisherigen Preisen bleiben um einen gewissen Ausgleich zu schaffen.

---

Ich würde der Parkzonen Quartiernamen bzw. Stadtviertel Namen geben zur besseren Orientierung.

Schafsberg, Galmerviertel, Weststadt usw.

---

Die Kosten sollten dabei entsprechend der Parkfläche berücksichtigt werden, da die Flächen auch gepflegt werden müssen. Je nach Ortsteil sind Mieten für eine PKW Garage zwischen 70€ und 100€ im Monat nicht unüblich. Daran sollte man sich bei der Vergabe der Anwohnerparkausweise orientieren.

---

Den Unterschied zur jetzigen Lösung verstehe ich nicht- Anwohnerparken kenne ich aus eigener Erfahrung nicht.

---

Alternative Mobilitätsangebote verbessern fehlt mir bei den Überlegungen.

Wer Parkraumbewirtschaftungen auf dem Grundstück hat/ Herstellen kann, sollte keinen Anwohnerparkausweis bekommen.

---

Kosten zu hoch. Nicht mehr als 100 Euro pro Jahr.

---

Bei den Preisen sollte es keine Unterschiede nach Parkzonen geben, da die Bewohner für den Standort ihrer Wohnung nicht unterschiedlich behandelt werden sollten.

---

Wenn ich meine Verwandten und Freunde in Limburg nicht mehr besuchen kann, da ich nicht mir nahe Parken kann, dann ist das halt so. Behindertenparken sollte berücksichtigt werden.

---

Sie können planen was Sie wollen, Tatsache ist, es gibt zu viele Fahrzeuge und zu wenig Parkplätze und zu enge Straßen.

---

Gebührenfreie Parkmöglichkeiten müssen erhalten bleiben.

---

Anwohnerparkausweise sollten jedoch nicht überteuert sein

---

Alle Altstadtbewohner sollten kostenlose Tickets für die Stadtlinie erhalten um auch entferntere Parkplätze zu nutzen

---

Zu hohe Kosten für den Bewohnerparkausweis benachteiligen Menschen mit kleinen/mittleren Einkommen. Viele Anwohner haben mehr als ein Auto mit Anwohnerparkausweis, obwohl das eigentlich nicht so sein sollte, wenn man zu 1 Familie gehört. Die Kosten für SUV und Co. könnten beim Bewohnerparken ruhig höher sein, da sie mehr Raum in Anspruch nehmen...

---

Auf einem Parkplatz in der Innenstadt finden locker ein Dutzend Fahrräder Platz. Demnach sollte auch der Flächenverbrauch pro Stellplatz in die Preise einfließen, um eine steuernde Wirkung durch Anreize hin zu Verkehrsmitteln mit weniger individuellem Flächenbedarf zu entfalten.

---

Klingt sinnvoll. Altstadt sollte bewohnt und belebt bleiben.

---

Bitte an Pflegedienst, Lieferung also Sonderflächen denken.

---

Bitte unbedingt Anwohner:innen befragen.

---

Sehr gut. Service Flächen (Pflegedienst) nicht vergessen

---

Die Preise müssen dringend angepasst (erhöht) werden. Parkplätze direkt vor der Tür für wenige Euro im Jahr ist kein Anreiz umzudenken.

---

Die Parkregelung sollte dann aber auch regelmäßig überprüft und Verstöße konsequent sanktioniert werden. Ergänzend sollte geprüft werden, dass vorhandene Parkplätze auf privatem Grund auch tatsächlich genutzt werden. Viele Garagen oder Stellplätze werden zweckentfremdet oder aus Bequemlichkeit nicht genutzt. Anwohnerparkausweise sollten sehr viel teurer werden, damit, wo möglich, das Fahrzeug auf privatem Grund abgestellt wird.

---

Wohnungsnah barrierefreie Parkplätze, ansonsten autofreie Innenstadt!

---

Ich lehne Bewohnerparken grundsätzlich ab. Wer ein Auto besitzt muss auch einen Parkplatz besitzen

---

Anwohnerparken sollte für max. ein Auto pro Haushalt ausgelegt werden. Externe sollten Parkgebühren entrichten.

## Kommentare zu „Neuanordnung des Sonderparkens“

Fahrradgaragenflächen sollten in der Innenstadt ausgebaut werden, um ein sicheres Abstellen von teuren Fahrrädern zu gewährleisten.

---

Hier empfehle ich eine konsequentere Kontrolle des unbefugten Parkens auf Behindertenparkplätzen.

---

Auch hier wieder der Hinweis: Es muss allen Bürgern klar und verständlich erklärt werden, wer berechtigt ist, diese Behindertenparkplätze zu nutzen. Viele legen einfach einen Behindertenausweis aus oder ein selbstgedrucktes Formular mit blauem Untergrund. Auch müsste klargestellt werden, dass "ich will doch nur" nicht gilt und dieses viel härter geahndet werden.

---

Lieferverkehr bitte stärker berücksichtigen. Die Leute machen Ihren unterbezahlten Job unter Zeitdruck vom Arbeitgeber. Eine 5 minütige Parkplatzsuche bei jedem Empfänger ist nicht drin. Sie beliefern uns. Aktuell gibt es (mir nur Diezer Str. 17-19 bekannt) zu wenige. Bitte Hospitalstr. unten und Hospitalstr. oben für Lieferverkehr frei halten. Und einige andere Gebiete (z. B. Bahnhof).

---

Busse parken im Schleusenweg? Der wird doch als Fahrradstrasse von der Stadt bejubelt. So schafft man zusätzliche Konflikte oder nimmt die Fahrradstrasse wieder zurück.

---

In der Hospitalstraße gibt es viele Motorradparkplätze, die meist leer sind < nicht sinnvoll. Ja für Behindertenparkplätze und Ladezonen.

---

### Zweirad-Parken ist wichtig

---

Die Luft- und Lebensqualität der Anwohner:innen der Limburger Kernstadt muss durch die Schaffung eines kostenlosen Park & Ride-Systems endlich optimiert werden.

Es müssen hierzu elektrische öffentliche Verkehrsmittel angeschafft werden, um außer der Luftverschmutzung auch die Lärmbelästigung durch die alten schraddeligen Dieselsebusse zu unterbinden.

Diese Elektrofahrzeuge müssen kostenlos und in häufiger Taktung zwischen Innenstadt und Park & Ride-Parkplätzen pendeln."

---

Eine Erreichbarkeit von Ärzten und Apotheken sollte gegeben sein. Gerade ältere Senioren, welche auch auf die Hilfe beim Arztgang auf eine Begleitperson angewiesen sind, diese sollte auch zeitnah wieder zur Hand gehen können. Nicht das man durch die Parkplatzsuche und den Fußrückweg zum Senior/Arzt wertvolle Zeit verliert bzw. auch den ganzen Ablauf in der Praxis behindert.

---



Die entsprechenden Parkflächen sollten von der Stadtpolizei, Polizei oder dem Ordnungsamt regelmäßig kontrolliert werden.

Ich kann es mehrmals wöchentlich beobachten, dass Personen Ihren PKW auf diesen Sonderparkplätzen abstellen, ohne das eine Behinderung erkennbar ist.

---

"Behindertenparkplätze müssen teilweise länger sein: Bus mit Rollrampe heißt derzeit aussteigen in den Straßenraum (Graupfortstr./ Hospitalstr. Radstellpl. müssen der Wertigkeit der Räder entsprechend sicher sein.

---

Motorräder sollten wie PKW eingestuft und behandelt werden- v. a. Wegen der Lärmbelästigung auch in Parkhäusern parken.

---

Sonderparkplätze für Behinderte selbstverständlich, aber ansonsten keine weiteren Sonderflächen. An bestimmten Stellen (z. B Bahnhof, Kino, Altstadt) sollte es Haltepunkte zum Aussteigen von Mitfahrern geben.

---

Solche kiss and ride-Plätze wären auch am ICE-Bahnhof angebracht, wo sich die wartenden Autos im absoluten Halteverbot aufhalten. Hier wäre eine mehr lebensnahe Planung angebracht. Selbst die Abholer der vielen Polizisten, die mit dem ICE ankommen, stehen alle im Halteverbot.

---

Nicht jeder, der nicht gut/weit gehen kann, hat einen Behindertenausweis!?

---

es muss einen! bewachten und kostenlosen! zentralen fahrradparkplatz inkl. Lademöglichkeiten am Bhf. Limburg geben. viele e-Bikefahrer scheuen es das Rad auch in Abend-/Nachtstunden dort stehen zulassen

---

Es gibt auch Menschen, die gehbehindert sind, aber keinen Schwerbehinderten-Ausweis haben, weil nur 20% anerkannt wurden. Für die müsste es auch zentrumsnahe (Kurz-)Parkmöglichkeiten geben. Z. B ZOB-Parkhaus am Bahnhof

---

Ist der Schleusenwege nicht Fahrradstraße? Wie konsequent ist es dann, dort Reisebusse abzustellen?

---

Danke.

---

Zentrales, sicheres Parken für Fahrräder + Anhänger muss ermöglicht werden.

---

Sonderausweise auch für Familien mit kleinen Kindern (0-5 Jahre)!

---

Danke.

---

Diese Parkplätze sollten aber öfters kontrolliert werden. Zumeist parken dort Personen, die dort nicht hingehören.

---

Barrierefreie, wohnungsnaher Parkplätze, ansonsten autofreie Innenstadt!

---

Motorradparken sollte auch aufgrund der Lärmbelastung außerhalb des Innenstadtbereiches passieren.

---

Parken für Senioren, Frauen und Familien ist gemäß der Straßenverkehrsordnung im Straßenraum hingegen nicht beschilderbar, daher soll es in den Parkbauten ausgewiesen werden. Ausnahmeregelungen und das Mitnehmen der Bürger, des Behindertenbeirats und der Senioren, sowie die Presse muss zur Sensibilisierung aller Bürger notwendig sein. Nicht immer darüber nachdenken, was nicht geht, sondern konstruktiv handeln.

---

## Kommentare zu „Park and Ride“

Kostengünstiges Parken plus Bustransfer zu attraktiven Preisen sicherstellen.

---

Der Marktplatz sollte als freier Parkplatz bzw. Festgelände unbedingt erhalten bleiben.

---

P+R ist ein gutes Konzept, wenn eine entsprechende Taktung im ÖPNV erfolgt.

---

Es ist unrealistisch, dass die Boomer-Generation Richtung Offheim, Ahlbach usw. parkt. Und Gaumen mit Kindern, Taschen, Kinderwagen etc. auch nicht...

---

zu umständlich, zu gefährlich. Was ist abends??

---

Das ist längst überfällig

---

Idee ist gut, aber Vorschlag zu unkonkret und mit zu viel Unwägbarkeiten. Wie schnell und wie oft komme ich denn mit dem Bus vom P+R in die Stadt bzw. zurück? Steht der Bus dann nicht auf z. B. der Frankfurter Straße im Stau? Soll es Taschenaufbewahrung zumindest an Samstagen in der Stadt geben?

---

Die Taktung der Busse muss dafür deutlich erhöht werden. P+R ist nur attraktiv, wenn keine lange Wartezeiten entstehen.

---

Ich kann mir nicht vorstellen, dass dafür die Busse oft genug fahren (mind. 15 Minuten-Takt). Dafür ist Limburg (noch) zu klein und es würde zu wenig genutzt werden.

---

Da der ÖPNV nicht besonders gut ist, vor allem auch in den Randstunden, wird dies nicht von den Besuchern so angenommen werden, wie erwartet. Hier müsste eine ganz enge Taktung erfolgen, dass diese Regelung angenommen werden würde. Gehbehinderte Menschen würden dies nicht annehmen.

---

Wäre das ehemalige Mundipharma-Gelände nicht auch tauglich als P+R-Fläche? Zeitgleich könnte der lokale Einzelhandel profitieren.

---

Wer nach Limburg will sollte ÖPNV nutzen. Kein weiterer Flächenverbrauch. An Klimaziele denken und auch HANDELN.

---

Wir brauchen Park and Ride und eine autofreie Innenstadt!

---

"Die Luft- und Lebensqualität der Anwohner:innen der Limburger Kernstadt muss durch die Schaffung eines kostenlosen Par&Ride-Systems endlich optimiert werden.

---

Es müssen hierzu elektrische öffentliche Verkehrsmittel angeschafft werden, um außer der Luftverschmutzung auch die Lärmbelastigung durch die alten schraddeligen Dieselsebusse zu unterbinden.

Diese Elektrofahrzeuge müssen kostenlos und in häufiger Taktung zwischen Innenstadt und Park & Ride-Parkplätzen pendeln.

---

Die Idee gab es schon oft. Ich zweifle, ob es viele Menschen gibt, die es nutzen. Bei flexiblen Arbeitszeiten wird ein solches System viel Geld kosten, die Wirkung wird aber ähnlich schlecht sein wie die bei Linie 6, die oft nur Luft transportiert und die gleiche Strecke fährt, wie die Regionallinie 41.

---

Grundsätzlich gut. Auffällig ist, dass aus dem gesamten Gebiet RLP keine Möglichkeit geschaffen werden soll. Das heißt, alle Pendler aus dem westlichen und nördlichen Bereich müssen erst einmal durch die Stadt, um zum P+R zu kommen. Wer die Strecke von Görgeshausen nach Staffel kennt, weiß, wie viele Pendler diese Strecke nutzen. Für diese Gruppe wird der Effekt P+R verpuffen. Schade.

---

Die Idee ist gut.

Es sollte dabei nicht aus dem Auge gelassen werden, dass viele Personen gern mit dem Fahrrad, E-Scooter oder anderen Kleinstfahrzeugen in die Stadt pendeln würden, wenn die entsprechende Infrastruktur vorhanden wäre."

---

Es zeigt sich überall in Deutschland, dass die P+R Plätze zum Umsteigen auf den Bus (nicht Zug!) kaum angenommen werden. Kaum jemand fährt mit dem Auto aus dem Westerwald nach Limburg, um 2 oder 3 km vor der Stadt in den Bus umzusteigen. Entweder fährt man direkt mit dem Bus in die Stadt oder mit dem Auto in das Parkhaus in der Stadt. Siehe das Ergebnis in Wetzlar!

---

Umgehungsstraße für die Umgehung der Innenstadt fehlt. Arbeitgeber sollten mehr Parkplätze für Mitarbeiter und Kunden bereitstellen und ggf. hierzu verpflichtet werden. Dann erübrigt sich auch eine Menge Verkehr in der Innenstadt.

---

Genau meine Gedanken.

---

Nur als Ergänzung,

---

funktioniert nur wenn die Pendelbusse kostenlos sind,

---

Die Größe und die Verkehrsmenge in LM sind zu klein für ein funktionierendes P&R Konzept. Diese funktioniert nur wenn Bustaktungen im Bereich von 5-10 Minuten liegen. Wiederum, dies wird zu einer weiteren Vertreibung der Einkaufskunden in LM führen.

---

Gute Idee, hohe Kosten, schon oft diskutiert, sie wird aber nicht erfolgreich sein. Die Linie 6 könnte Vorbild sein. Wie wird sie genutzt? Kaum.

---

Dies ist der einzig richtige Ansatz des gesamten Konzeptes. Der Weg im eine zukunftsfähige und klimaneutrale Stadt wird nur funktionieren, wenn der PKW Verkehr auf ein absolutes Minimum reduziert wird. Es sollte ausschließlich auf autofreie Zonen mit Fahrrädern und E-Shuttles gesetzt werden. Eine Investition in Millionenhöhe in bequemeres Autofahren steht dem komplett entgegen.

---

Machen sie nicht die Fehler die Autos in der Stadt zu verteufeln und sich später über leere Geschäfte zu wundern.

---

Braucht es wirklich neue Flächen für Autos? Macht es nicht Sinn, von den umliegenden Gemeinden die Busanbindung für Pendler so einfach und komfortabel wie möglich zu machen und die zu belohnen, die ÖPNV nutzen? Aus meiner Sicht sinnvoller genutztes Geld und für die Zukunft besser angelegt. Was fordert die junge Generation von uns? Klimaziele erreichen!! Das klappt nur mit mutigem Umdenken und nicht mit ‚es den Alten‘ noch bequemer zu machen mit den nicht-ökologischen hochmotorisierten (E-)Autos.

---

Sehr gute Idee.

---

Unbedingt auch große und kleine Unternehmen in Limburg mit ins Boot holen, damit diese es ihren (neuen) Mitarbeitern schmackhaft machen können.

---

Gut.

---

Führt nicht zu weniger Verkehr insgesamt.

---

Der Busverkehr müsste dafür aber noch mehr verbessert werden als in dem neuen Konzept vorgesehen, z. B müsste mindestens ein Viertelstundentakt eingeführt werden. Ich halte es nicht für realistisch, dass jemand am Park-und-Ride-Parkplatz bis zu 30 Minuten auf den Bus wartet.

---

In den Randbereichen von Limburg macht dies Sinn. Hier gibt es einige gute Beispiele von großen Städten.

---

Autofreie Innenstadt!

---